

## Hunsingoer Recht – Einleitendes

Die drei zwischen Lauwers und Ems gelegenen altfriesischen „pagi“ Hugmerke, Hunesga und Fivelga gehörten nach der Lex Frisionum mit den zwischen Ems und Weser gelegenen Gebieten zu dem östlichen Drittel Frieslands, das in zahlreichen Beziehungen ein von dem der westlichen Teile abweichendes Recht hatte. Zusammenhang noch im Hochmittelalter bezeugt. Hunesga gehört bis zum Anfang des 13. Jhs. zum Upstalsboom-Verband. Die Abfassung der Hunsingoer Küren fällt in die Zeit um 1250. Jede der Landesgemeinden hatte eine eigene Rechtsaufzeichnung, die die Kontinuität des Rechts sicherstellte.

Das Landrecht ist überliefert in zwei Handschriften der Provinciale Bibliotheek van Friesland zu Leeuwarden (heute: Tresoar - Frysk Histoarysk en Letterkundich Sintrum. Das Recht selbst zu „küren“, selbst zu beschließen, ist eins der untrüglichen Merkmale von Freiheit. Die 17 Küren und 24 Landrechte bildeten nach dem 11. Jahrhundert den Ausgangspunkt für eine Fülle von Rechtserzeugnissen. Sie galten in ganz Friesland.

## II. DIE GEMEINFRIESISCHEN SIEBZEHN KÜREN

1) Das ist die erste Küre und König Karls Privileg und Recht aller Friesen, daß ein jeder im Besitz seines Gutes bleibe, solange er es nicht verwirkt habe.

1) Thet is thiu forme kest end thes kenenges Kerles ieft end riucht alra Fresena, thet alra monna hwelic end sine gode bisitte, alsa lange sarer vnforwerkat hebbe.

2) Das ist die zweite Küre: Friede allen Gotteshäusern und allen Gottesmännern bei zweiundsiebzig Pfund (Strafe), und das Pfund soll sein zu sieben agrippinischen Pfennigen (weil Köln in alten Zeiten mit dem eigentlichen Namen Agrippina hieß; da war die Münzstätte zu weit entfernt und der Pfennig zu schwer, da wurden statt dieser zweiundsiebzig Pfund zweiundsiebzig Schillinge vom Gepräge des Rednath bestimmt und festgesetzt); drei Pfund (gebühren) dem Frana (Schulzen) kraft des Königs Bann, das sind einundzwanzig Schillinge.

2) Thet is thiu otber kest: frethe alla godeshusem and alla godesmonnem bi tua and sogentega pundem end thet pund scel wesa bi sogen agripineskera pennenga (thruch thet Colene het bi alde tidem Agripina end allenoma; tha was thiu mente te fir end thi penneng te suer, tha warther elowad end elagad wither tha tua end sogentech punda tua en sogentech scillenga Rethnathes slachta); thriu pund tha frana, thet is en end tuintech scillenga vmbe thes kenenges bon.

3) Das ist die dritte Küre, daß ein jeder das Seine unangefochten innehabe, es sei denn, daß man ihn mit Rede und Gegenrede und in rechtmäßigem Verfahren überführe. Dann soll er solches Recht haben, wie es ihm darauf der Asega nach der Küre und dem Landrecht des Volkes erteilt und auferlegt. Und der Asega (Rechtssprecher) soll kein Urteil fällen, es sei denn, daß er vor dem Kaiser zu Rom geschworen habe und da erwählt sei. Sodann soll der Asega aller Rechtssatzungen kundig sein, das sind die Küren und Landrechte. Wenn der Asega unrechte Geschenke annimmt, so darf er kein Urteil mehr fällen. Er soll dem Leidigen wie dem Lieben, dem Feinde wie dem Freunde urteilen, denn der Asega bezeichnet den Priester. Der Priester und der Asega, diese sollen alle Rechtssachen aburteilen und entscheiden; so sollen sie ihre Seele bewahren.

3) Thet is thiu thredde kest, thet allera monna hwelic a sinem bisitte umberauad, hit ne se thet hine mith tele and mith rethe end mith riuchte thingathe urwinne. Sa hebbere alsaden riucht sa him tbenna thi asega deme ande dele nei liuda kere end londriuchte. Ande thi asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thethi fara tha keisere to Rume sueren hebbe end alther ekeren se. Sa ach thi asega te witane alle riuchtlike thing, thet send kesta ande londriucht. Alsa thi asega nimth vnriuchta meida, sa ne ach hi nenne dom ma to delane. Hi scel dema tha leatha alsa tha liaua, tha fiunde alsa friunde, wande thi asega bitecnath thene prester. Thi

prester ande thi asega hia scelen alle riuchtlike thing dema ande dela; alsa scelen hia hira sele bihalda.

4) Das ist die vierte Küre, daß der zehn Mark schuldig ist - und die Mark zu vier Weden und jede Wede zu zwölf Pfennigen -, der ohne gerichtliche Verhandlungen und ohne Rechtsverfahren und ohne Anführung durch den Asega und ohne Erlaubnis des Volkes in den Besitz eines anderen eindringt.

4) Thet is thi fiarde kest, thet tian merka seeldech se - and thi merk bi fiwer wedum ande thera weda ec bi tuelef pennengum - thi ther and otheres wera fare umbeteldere tele ande vmbethingathes ande buta asega ledene and liuda orleue.

5) Das ist die fünfte Küre, daß man den Nachlaß eines Verwandten im dritten Grade und eines Mutterbruders und eines Großvaters und eines Urgroßvaters mit Tateiden ohne (gerichtlichen) Zweikampf behalten darf, (und zwar mit dem Schwur von) mit zwölf Männern auf die Reliquien.

5) Thet iste fifte kest, thet ma thredknia laua ende emes laua end aldafederes laua end edeles laua halda mote mith dedethum uter stride mith tuelef monnem enda tha withum.

6) Das ist die sechste Küre, daß man (von der Kirche) erkaufte Land und das Grundeigentum des Gotteshauses, das man der Kirche gegeben oder vermacht hat, ohne (gerichtlichen) Zweikampf mit sieben Männern auf die Reliquien behalten darf; und keiner von diesen Männern soll einen Totschlag verübt oder einen Meineid geschworen haben noch mit Hurerei so sehr befleckt sein, daß er eines Bußfastens schuldig ist.

6) Thet is thi sexte kest, thet ma caplond end godeshuses egin, ther ma ta helgum iewen ieftha bockat hebbe, thet scel ma halda uter stride mith sogen monnem enda withum; end thera monna ne scel nen wesa monslachtech ni menethech ni a hordome sa fir biullen, thet hi enre karfesta sceldech se.

7) Das ist die siebente Küre, daß alle Friesen auf freiem Stuhle sitzen (dürfen); das verlieh ihnen König Karl, damit sie Christen würden und dem südlichen König untergeben und gehorsam würden und die Abgabe in klingender Münze verweigerten und Haussteuer bezahlten nach dem Spruch des Asega und damit ihren Adel und ihre Freiheit erkaufte; denn alle Friesen gehörten [ehedem] nach Norden zu dem schrecklichen Lande.

7) Thet is thi sogende kest, thet alle Fresa a fria stole sitte; thhet ief him thi keneng Kerl, thruch thet hia cristen urde end tha suthera kenenge henzeg en berec urde and clipsgelde urtege end huslotha gulde bi asega dome and thermithe capade hira etheldom and hira fria halsar, wande alle Fresan north herden an tha grimma herna.

8) Das ist die achte Küre, daß kein Hausmann mit seinem [königlichen] Herrn zu heftig streite. Was immer das wäre, was man von seiten des Königs einem Manne zur Last legte - falls es ihn seinen Kopf kostet, wenn er dessen überführt würde -, (und) er das leugnet, so soll er sich selbzwölft auf die Reliquien freischwören, denn es braucht kein Hausmann gegen seinen Herrn, den König, einen Kämpen zu stellen; und der Hausmann soll sich lieber verantworten und seinem Herrn lieber den Eid leisten; wenn es sich um Landraub handelt, so sollen schwören vier Ethelinge und vier Freimannen, die mit Grundbesitz eingesessen sind, und vier Letslachten [d.h. Leute], die früher unfrei geboren waren und [durch Freilassung] an Freiheit gleich edel geworden sind; in dieser Weise soll man dem König Genüge leisten.

8) Thet iste achtende kest, theter nen huskerl with sinne hera te suithe ne stride. Sa wet sa thet were, ther ma fon thes keninges haluen sogte til ene monne, geuet him ouerkome, thet hi sines haudes sceldech se, ief hi bisoke, thet hine sikerade tuelewasum enda withum, wande ther ne thor nen huskerl wither sinne hera thene kening kempa leda; ande tbi huskerl scel cr ondertia end er suera sine hera; ief bit his londraf, sa scelen suera fiwer etbele men end fiwer frimen, tba se einerua, end fiwer letsлага, ther er ungebern vere and

frihelse iwen ethele were; alsa skel ma tha kenenge riuchta.

9) Das ist die neunte Küre: Friedenspfennige und Haussteuer (hat man) kraft des Königs Gebot zu zahlen in Höhe von zwei Pfennigen vom Gepräge des Rednath. Wenn jemand dies versäumt und dieses Recht verweigert, so büße er es und zahle dafür einundzwanzig Schillinge an die königliche Gewalt; damit soll man (den Schutz) erkaufen (auf) sieben Straßen, frei und fahrbar, um nach Süden zu ziehen, (nämlich) drei zu Lande und vier zu Wasser. Von diesen Wasserstraßen ist die Elbe die östliche, die andere (ist) die Weser, die dritte die Ems, die vierte der Rhein. Die östlichste Landstraße führt landeinwärts nach Hamburg und seewärts nach Jever, die mittlere landeinwärts nach Münster und seewärts nach Emden, die dritte landeinwärts nach Koevorden und seewärts nach Stavoren. Und wenn friesische Kaufleute auf einer dieser sieben Straßen in den sächsischen Gebieten widerrechtlich bedrängt oder beraubt werden, so hat man es [den Ersatz], wenn es ihnen von seiten des Königs geschieht, von den Landesherren und der Haussteuer zu nehmen; dann soll man es ihnen entgelten mit zehn Volksmark, und dem Frana seine Bannbuße, das sind einundzwanzig Schillinge. Und geschieht es ihnen von seiten des Bischofs, so hat man es zu entgelten von dem Zins und dem Zehnten, um ihnen für ihren Schaden oder ihre Gefangenschaft Ersatz zu leisten.

9) Thet iste niugende kest, frethepennengar te ieldane ande huslotha thruch thes kenenges bon bi tuam Rednathes slagta pennengum. Sa wa sa hir ursitte end thes riuchtes werne, sa bete hit ande fellet mit tuaande tuintege scillengum ende thes kenenges wald; thermithe te capiane sogen streta, rume and rennande, suther te farane, thria an londe and fiwer a wetere. Thera weterstretena is aster thiu Elue, thiu other the Wisere, thiu thredde thiu Emese, thiu fiarde thet Rin. Thiu asterste londstrete is up to Hamburch and ut ti Geuere, thiu midleste up ti Mimigerdeforda and ut to Emetha, thiu thredde up to Coforda and ut to Stauere. Ac ief Fresena capmen an thira sogen stretena eng werthe benert ieftha birawad werthe a Saxena merkum ur riucht, kemthet him fon thes kenenges haluen, sa ach mat to nimane of herem end of tha huslotha; sa scel mat him fella mith tian liudmerkum ande tha frana sin bon, thet is en end tuintech scillenga. Ac kemthet him fon thes biscopes haluen, sa ach mat ti fellane of tha tinse end of tegetha, him hira scatha to fellane ieftha bende.

10) Das ist die zehnte Küre, daß Friesen auf keiner Heerfahrt weiter zu ziehen brauchen als ostwärts bis zur Weser und westwärts bis zum Fli, deshalb, weil sie ihr Land vor dem Meere und vor dem heidnischen Heere schützen sollten. Da gebot König Karl, daß sie weiter auf Heerfahrt ziehen sollten, ostwärts bis Hitzacker und westwärts bis zum Sinkfal. Da setzte das Volk es gegen König Karl durch, daß es auf keiner Heerfahrt weiter zu ziehen brauchte als ostwärts bis zur Weser und westwärts bis zum Fli. Deswegen sollen alle Friesen frei von den Nordleuten sein.

10) Thet is thiu tiande kest, thet Fresa ni thuren nene hereferd firra fara sa aster tore Wisere and wester to tha Fli, be thiu thet hia hira lond bihelde wither thet hef and wither there hethena here. Tha hed thi kenek Kerl, thet hia firra tha hereferd fore, aster til Hiddeseckere ande wester til Cincfallum. Tha bihelden hit tha liude wither thene keneng, thet hia nene hereferd firra fara ne thorste sa aster til there Wisere and wester to tha Fli. Thruch thet sa scelen alle Fresa fon tha northliudem fri wesa.

11) Dies ist die elfte Küre: Friede allen Witwen und Waisen und allen unmündigen Kindern und allen obhutslosen Leuten, Pilgern nach dem Heiligen Grabe und Romfahrern und allen rechten Wallfahrern und allen rechten Bußfastern (und) Sendboten der Kirche, bei einer Strafe von zehn Volksmark; und denen (kommt) doppelte Buße (zu), die Kampf und Waffe um des Friedens und der Gnade willen abgeschworen haben; und einundzwanzig Schillinge (gebühren) dem Frana.

11) Thit iste ellefte kest: frethe alle widem and wesum and alle vnierege betnum and alle warlasa liudem, palmerum and rumfarum and alle riuchte pilgrinum and alle riuchte karefestrum, helgena sendebodum bi tian liudmerkum; and tham tuiwalde bote, ther wi and wepen uresueren hebbe thruch frethe andnethe; end en an tuintech scillenga tha frana.

12) Das ist die zwölfte Küre: (Es sollen) Kirchenfrieden und Hausfrieden und Gerichtsfrieden und Heerfrieden (herrschen und Frieden), wo man unter Verwandten Sühne gelobt, bei einer Strafe von zweiunddreißig Gewandmark, das sind siebeneinhalb Mark in großen Marken; und davon (gebühren) dem Frana einundzwanzig Schillinge.

12) Thet iste tuelefte kest: stiurcfrethe ande husfrethe ande thingfrethe and herefrethe, alder ma sueslika triua louad bi tuam ande thritega hreilmerkum, thet is achtendahalf merk gratera merka; and terof en and tuintech scillinga tha frana.

13) Das ist die dreizehnte Küre: Landfriede, den das Volk gelobt, (soll herrschen) bei einer Strafe von zehn Volksmark, jede Mark zu vier Weden, jede Wede zu zwölf Pfennigen.

13) Thet iste thredtendeste kest: feldfrethe, ther liude louiat bi tian liudmerkum [bi fellede monnem and bi onfeste lithem], thi u merk bi fiuwer wedum, thera weda ek bi tuelef pennengum.

14) Das ist die vierzehnte Küre: Wenn jemand aus Kriegsgewalt oder aus anderer Gewalt oder aus der Gefangenschaft zurückkehrt, und er sein Stammgut und seine Äcker und seinen väterlichen Wohnsitz wiedererkennen kann, und wenn sein Bruder oder sein ungetreuer Vormund oder sein Schwager oder sein Stiefvater sein Land ohne seinen Willen oder ohne seine Ermächtigung oder ohne seine Erlaubnis veräußert hat, so soll er ohne (gerichtlichen) Zweikampf sein eigenes Erbe in Besitz nehmen, nach dem Rechte aller Friesen.

14) Thet is thi u fiurtendeste kest: Ief hwa of herenede ieftha of othere nede ieftha of fegnese kemth ande hi muge bikenna sine ethel ende sine eckerar and sine federstatha, ac ief sin brother ieftha sine balemunda ieftha sin athem ieftha sin stiapfeder sin lond urbruden hebbe ur sinne willa ieftha ur sine wald ieftha ur sine louethe, sa ach hi to farane uter strid uppa sin egen erwe mith allera Fresena riuchte.

15) Das ist die fünfzehnte Küre: Wenn jemand eine Witwe oder ein Mädchen oder die Frau eines anderen Mannes vergewaltigt und er dessen mit rechtsgültigem Beweis überführt wird, so soll er, wenn er leugnen will und er in einem Schildkampf besiegt wird, seinen Kopf vom Volke mit zwölf Mark lösen und ihr [der Frau] weitere zwölf Mark als Wergeld (zahlen), das macht vierundzwanzig große Mark; und von diesen vierundzwanzig Mark (sind) dem Frana einundzwanzig Schillinge zu entrichten; ein Drittel (davon hat man) von dem Wergeld zu nehmen und zwei Drittel von den zwölf Mark des Volkes, als Bannbuße für den Frana. Das ist Recht, daß ihm seine Verwandten dabei helfen, wenn er es selbst nicht hat, weil niemand seinen Blutsfreund verleugnen darf.

15) Thet is thi u fiftendeste kest: Ief wa wida ieftha founa ief en otheres monnes wif nede nimth and hit him mith riuchtere redene urcume, ief hi biseka welle and hi mith compscelde unnen werthe, sa ach hi to lesane sin haud mith tuelef merkum etta liudem ande hire othere tuelef merk te werielde, thet is fiuwer and tuintech gratera merka; and of tha fiwer and thuintechga merkum tha frana ti fellane en en tuintech skillenga; fon tha werielde thene tilhremenat te nimane end tha tua del fon tha tuelef merkums thera liuda thes frana bonnes. Thet is riucht, thet him sine friund tilherto helpe, ief hit selua nebbe, thruch thet theter ne mei nen mon sines berna bloddes withseka.

16) Das ist die sechzehnte Küre, daß alle Friesen ihren Friedensbruch mit Geld büßen sollen. Infolgedessen sollen sie im sächsischen Gebiet befreit sein von Stock und Staube, von Zuchtrute und von Schere und von allen Leibesstrafen, es sei denn, daß jemand im Volksgericht auf eine gültige Klage hin und durch Urteil des Asega, nach dem Landrecht des Volkes und auf Befehl des Skeltata und mit Erlaubnis des Kaisers oder von dessen Bevollmächtigtem schuldig gesprochen und verurteilt werde, dann soll man ihm die rechte Hand wegen zweier (bekannter) Taten auf dem Dingstapel abhauen. Und wenn er Haupttaten begangen hat, Nachtbrand oder sonstige Haupttaten, so hat er (die) nach

Rechtsweisung des Asega und nach dem Rechte des Volkes mit seinem Leben zu büßen, wenn er das Geld nicht hat; gleichermaßen büßt jeder, der hängt. Mord soll man nach der Satzung des Volkes mit Mord vergelten - keineswegs nach Gottes Recht, denn Gott hat immer Gnade geboten -, damit man dem Bösen wehre.

16) Thet is thiu sextendeste kest, thet alle Fresa hira frethe mith fia bete. Thruh thet skelen hia wesa a Saxina merkum uter stoc and uter stupa, uter besma and uter skera and uter alle pinum, hit ne se thet hi urdemet and urdeled werthe an liuda warue mith riuchtere tele and bi asega dome, bi liuda londriuchte and bi skeltata bonne and bi thes keiseres ieftha sines weldega boda orleue, sa ach ma sine ferra hond uppa thingstapele of te slanne umbe tuede deda. Ac ief hi hauddeda ieden hehbe, nagtbrond ieftha othere hauddeda, bi asega wisdome and bi liuda riuchte ach hi to ieldane mith sine halse, ief hi fia nebbe; efne ielt alle thi, ther hongat; morth motma mith morth kela bi liuda kere - nas bi Godes riuchte, wand God bad a nethe-, thruh thet ma erga stiure.

17) Das ist die siebzehnte Küre und König Karls Privileg, daß alle Friesen vor Gericht mit Rede und Gegenrede und nach dem Spruch des rechtmäßigen Asega verhandeln sollen; und jedermann soll das für sich selbst eidlich auf die Reliquien bezeugen, was er getan habe; mit drei Männern darf man jede Klage, außer wegen Totschlags und offenbarer Verwundung, zu Fall bringen, die nach Aussage des (Gerichts-)Schreibers und Rechtsweisung des Asega und nach dem Rechte des Volkes oder mit seinem eigenen Eide zurückzuweisen ist, es sei denn, daß er in einer einberufenen Volksversammlung oder im gehegten Gericht etwas (durch Handschlag) gelobt hat; dann darf er gegenüber dem Gelöbniß keine Eide auf die Reliquien anbieten, denn ein mündiger Mann kann mit seiner rechten Hand auf all sein Recht verzichten und dem mit seiner Zunge entsagen.

17) Thet is thiu sogentendeste kest and thes kenenges Kerles ieft, thet alle Fresa thingie bi taira tele and bi riuchtes asega dome; and allere monna welic witet him selua anda withum, wet hi geden hebbe; mith thrim monnem mei ma alne tigtega bifella, buta datheand aubera dolge, bi scriueres worde and bi asega dome and bi liuda riuchte ieftha mith sines selues sele te fellane, hit ne se thet hi en wed den hebbe anda urpena warue ieftha anda heida thinge; sa ne mei hi thes weddes nene withe biada, wande en ierech mon mei mith siner ferra hond urwedda and mith sinere tunga urmela al sin riucht.

18) Dies sind die siebzehn Küren, die (die) Friesen sich mit ihrem Gelde erkauf haben und die sie Rechtens handhaben dürfen, solange sie leben, gegenüber allen Herren und Hausleuten. Da gebot König Karl, daß sie alle gesetzlichen Bestimmungen und alle Rechtssatzungen halten und sich dazu verbinden sollten, solange sie lebten, und daß derjenige, der sie des Rechtes berauben sollte, vor Gottes Augen und vor allen Heiligen Gottes im Himmel und auf Erden bis zum ewigen Leben (aller Gnade) beraubt würde.

18) Thit send tha sogentene kesta, ther Fresan mith hira fia capaden and hia fon riuchte bruca scelen, alsa longe sa hia libbe, wither alle here and alle husingar. Tha bad thi kening Kerl, thet hia alle afte thing an alle riuchte thing helde and louade, alsa longe sa se lifde, and huwa sa hia thes riuchtes birawade, thet hi birawad urde fara Godes agnem and fara alla Godes helgum a himelrike and erthrike to tha ewga liwe.